

Wenn Kinder in der Welt das Sagen hätten ...

Ein Nachbericht zu den World Peace Games im Stift Melk:



© globart

35 Schüler und Schülerinnen des Stiftsgymnasiums, der NMS Steinakirchen und Emmersdorf sowie der Lernwerkstatt Pottenbrunn sahen sich letzte Woche vor einer schier unlösbaren Herausforderung gestellt: Sie wollten mit dem World Peace Game 50 komplexe Probleme der Welt in fünf Tagen lösen, dabei auch die Finanzen der einzelnen Regierungen in Ordnung bringen.

40 PädagogInnen aus Österreich, Spanien, England, der Türkei, Rumänien und den USA standen im Kreis, beobachten das Spiel mit dem Spielturn des World Peace Game im Mittelpunkt des Raumes und wollen von seinem Erfinder, dem vielfach ausgezeichneten US Pädagogen John Hunter, lernen. Am letzten Spieltag verkündete er: das Spiel ist gewonnen.

Das war anfangs nicht so vorhersehbar. In den ersten beiden Tagen bilden die TeilnehmerInnen Regierungen. Es gilt Regeln zu lernen, komplexe Probleme zu erfassen und auf dem Spielbrett zu erkennen, über Funktionen und den Handlungsspielraum von Weltbank, UNO und der einzelnen Regierungen Bescheid zu wissen. Schon beim Zuhören hätte so mancher Erwachsene das Handtuch geworfen. Nicht so die Kinder. Sie stellten sich der Herausforderung. In mehreren Teams machten sich die 11-14 Jährigen tief konzentriert an die Arbeit: Heiße Debatten und Gespräche, intensive Verhandlungen, die Suche nach Lösungen für eine Welt, in der immer neue Spannungen auftreten. John Hunter tritt dabei ganz in den Hintergrund. Präsent ist er nur mit einer immer wiederkehrende Frage, wenn eine Entscheidung zu treffen ist: "Könnt ihr euch das leisten? Könnt ihr mit den Konsequenzen leben?".

Schon am vierten Tag eröffneten sich Lösungen, die Jugendlichen merkten, gemeinsam geht es besser. Sie suchten nach Kooperationen, schlossen Verträge, lernten Verantwortung zu übernehmen. Sie wuchsen mit Ihrer Rolle als Finanzminister, als Generalsekretär der UNO oder Chef der Weltbank. Aus dem Spiel wurde eine spannende Lebenswirklichkeit.

Zum Abschluss vergaben die Jugendlichen den Peace Prize 2016 (Tanja Bernhuber), den Outstanding All Around Player Award 2016 (Katja Reichör und Rafaela Fridrich) und den Human Rights Award 2016 (Laura Schickinger). Die erwachsenen BeobachterInnen lernten viel dazu, zeigten sich überrascht vom Engagement, der Risikobereitschaft, der Disziplin und dem Wachsen mit der Verantwortung der Jugendlichen.

Zum ersten Mal war das Stiftsgymnasium Melk Schauplatz dieses World Peace Game.

GLOBART - die Denkwerkstatt für Zukunftsthemen hat bereits 2012 John Hunter mit dem GLOBART Award ausgezeichnet und das World Peace Game als ganz neue Methode des Unterrichts nach Österreich gebracht. Seit 2016 ist GLOBART die europäische Plattform und Kooperationspartner der World Peace Game Foundation, das Stift Melk Veranstaltungsort für das World Peace Game unter der Leitung von John Hunter in Österreich.



© globart